



Kanton Basel-Stadt

preVent.bs
Gesundheit für alle.

Mittagsweiterbildung SomPsyNet – 18. Juni 2024

Gesundheitsförderung und Prävention im Kanton Basel-Stadt

**Christina Karpf; Leiterin Abteilung Prävention des Gesundheitsdepartements des
Kantons Basel-Stadt**

Agenda

- Hintergrund
- Die Organisation
- Vision
- Themenschwerpunkte
- Ausblick
- Diskussion

Wie viele Menschen leiden in der Schweiz an einer Nicht übertragbaren Krankheit?

2.3 Millionen Menschen leiden einer Nicht übertragbaren Erkrankung (Englisch: non-communicable disease, NCD) wie:

- Diabetes
- Krebs
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- chronische Leiden der Atemwege
- muskuloskelettale Krankheiten

Nimmt man psychische Erkrankungen wie Depressionen hinzu, fällt die Anzahl an betroffenen Personen noch viel höher aus.

Wie viele Menschen sterben an einer NCD?

- NCDs sind häufigste Todesursache in der Schweiz
- Mehr als 55'000 Todesfälle pro Jahr wegen NCDs
- Mehr als 4 von 5 Todesfällen gehen auf NCDs zurück

Welche Risikofaktoren sind für NCDs verantwortlich?

Rund die Hälfte der nichtübertragbaren Krankheiten wird durch den individuellen Lebensstil beeinflusst. Die wichtigsten Faktoren sind:

- Unausgewogene Ernährung
- Mangelnde Bewegung
- Rauchen
- Alkoholkonsum

Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass rund 80% aller Herz-Kreislauf Erkrankungen zu vermeiden wären, wenn die damit verbundenen Risikofaktoren reduziert werden könnten.

Wie viel kosten NCDs die Schweizer Volkswirtschaft?

- 80% der Schweizerischen Gesundheitskosten durch NCDs verursacht
- Volkswirtschaftliche Kosten liegen bei ca. 52 Mrd. Franken (Stand 2011)
- Alleine die Behandlung der 5. häufigsten Erkrankungen verursachen rund 40% der direkten Gesundheitskosten
- Nimmt man psychische Erkrankungen und Demenz hinzu, steigt dieser Wert auf rund 51% aller Gesundheitskosten (Stand 2011).

Nationale NDC-Strategie 2017-2024

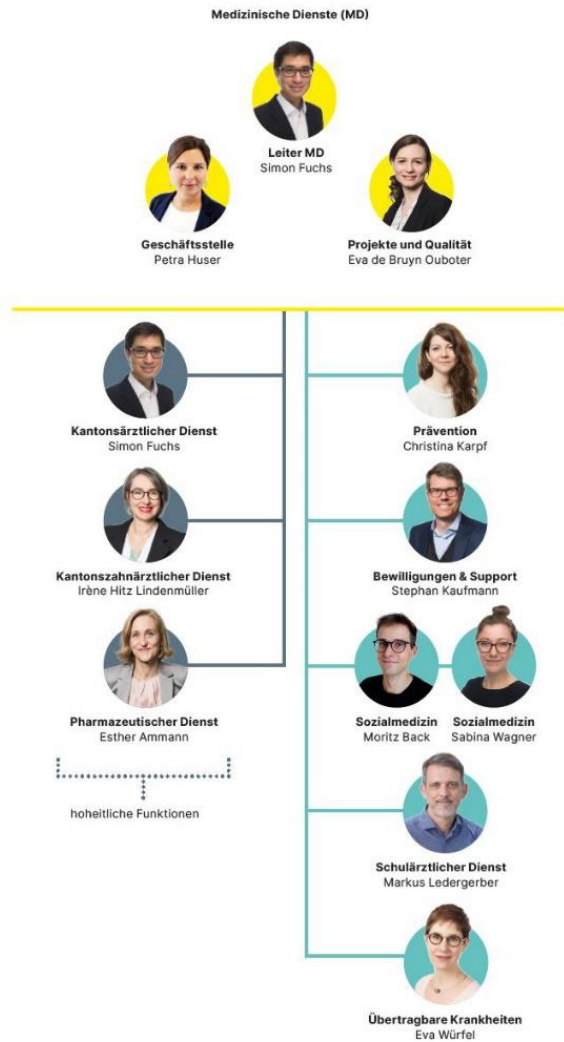
Der Massnahmenplan beinhaltet Massnahmen des Bundes, der Kantone und von Gesundheitsförderung Schweiz.

Der NCD-Massnahmenplan beinhaltet drei Hauptmassnahmenbereiche:

1. Bevölkerungsbezogene Gesundheitsförderung und Prävention
2. Prävention in der Gesundheitsversorgung
3. Prävention in Wirtschaft und Arbeitswelt

Der Bundesrat hat die NCD-Strategie zu einer der Prioritäten seiner Agenda Gesundheit2030 erklärt.

Wo ist die Prävention im Kanton Basel-Stadt angesiedelt?



Vision der Abteilung Prävention

In Basel-Stadt können alle Menschen über die ganze Lebensspanne ein ganzheitlich erfülltes, weitgehend selbstbestimmtes und gesundes Leben führen.

«Gesundheit für alle – dafür setzen wir uns ein.»



Themenschwerpunkte



- Psychische Gesundheit
- Gesunde Ernährung
- Bewegung
- Sexuelle Gesundheit
- Suchtprävention
- Gesundheitskompetenz

Aufgabenbereiche

- Projektmanagement (über 80 Projekte und Angebote werden unterhalten)
- Evaluation
- Vernetzungsarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Drittmittelakquise
- Bearbeitung politischer Geschäfte
- Advocacy

Einblicke ins Präventionsangebot



▶ ← simply listen
get information
the easy way



**AKTIONSTAGE
PSYCHISCHE
GESUNDHEIT**



Infomesse für Eltern
mit Kleinkindern

Überblick über unsere Angebote

- Schulworkshops
- Coaching/Mentoring/Beratung
- Weiterbildungen (Lehrpersonen, medizinisches Personal, Sozialhilfe etc.)
- Freizeitgestaltung/soziale Teilhabe
- Kurse
- Treffpunkte
- Aufsuchende Arbeit
- Informationen (Broschüren, Website, Audios)
- Verhältnisprävention



Aktionstage psychische Gesundheit



Hintergrund: Psychische Belastungen und Erkrankungen sind nach wie vor tabuisiert. Betroffene holen deswegen oft zu spät Hilfe.

Ziel: Sensibilisierung /Enttabuisierung durch öffentliche Vorträge, Diskussionen, Workshops und mehr.



Beratungsstelle für Angehörige



Hintergrund: Angehörige von psychisch Erkrankten Menschen gehen oft vergessen, das ist oft mit viel Leiden und einem erhöhten Erkrankungsrisiko verbunden.

Ziel: Entlastung von Angehörigen durch vertrauliche Beratung zu Anliegen, Fragen, Problemen und Bedürfnissen.



Patenschaften für Kinder psychisch kranker Eltern



Hintergrund: Kinder mit einem Elternteil, der von einer psychischen Belastung betroffen ist, sind oft stark belastet.

Ziel: Eine verlässliche Beziehung zu einer weiteren erwachsenen Bezugsperson ermöglichen. Das Kind stärken und die Eltern entlasten.



Kurse für Führungsverantwortliche: Nichts geht mehr



Hintergrund: Vorgesetzte sind häufig mit psychisch belasteten Mitarbeitenden überfordert und/oder deuten die Anzeichen einer Erkrankung falsch.

Ziel: Vorgesetzte im Umgang mit psychisch belasteten Mitarbeitenden unterstützen.



Café Bâance



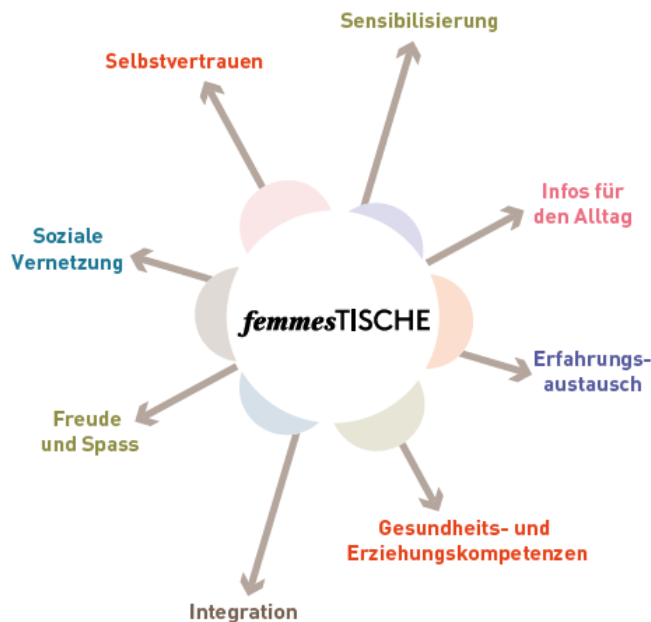
Hintergrund: Jede dritte Person ab 65 Jahren stürzt mind. 1x/ Jahr. Dies kann schwerwiegende Folgen haben.

Ziel: Sturzprävention und soziale Teilhabe fördern.

Film



Femmes Tische – moderierte Gesprächsrunden

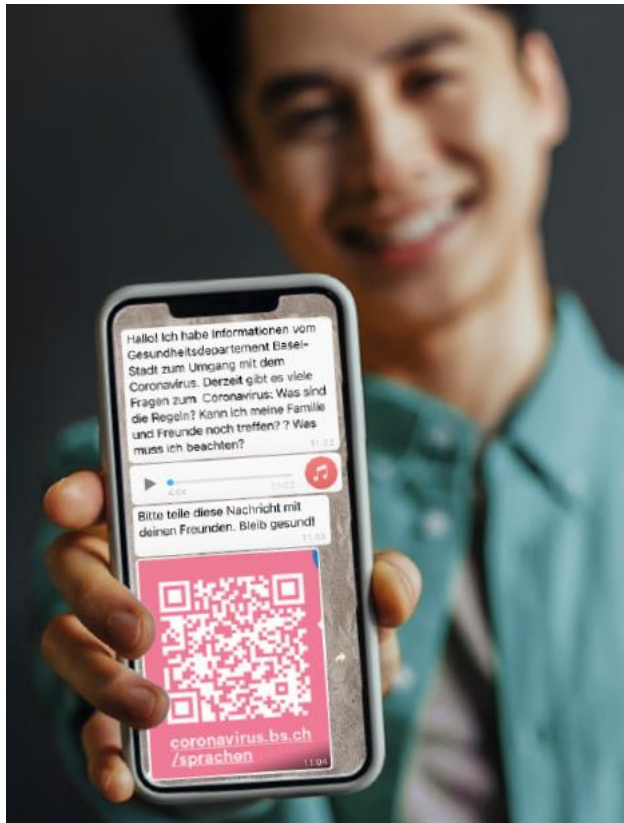


Hintergrund: Wegen Sprachbarrieren und kulturellen Unterschieden, ist es für Menschen mit Migrationshintergrund oft schwierig, sich im Schweizer Gesundheits- und Bildungssystem zurechtzufinden.

Ziel: Soziale Integration und interkulturellen Dialog stärken und den Zugang zu Infos zu Gesundheit, Bildung und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen.



Simply listen



Hintergrund: Für fremdsprachige Menschen oder auch Menschen welche nicht lesen können, ist es oft schwierig an gesicherte Gesundheitsinformationen zu kommen.

Ziel: Niederschwellige Vermittlung von Gesundheitsinformationen per Audionachricht



Kampagne «Mein Kind ist krank – was tun?»

Multimediale Kampagne zur Entlastung der Kindernotfallstation und der Kinderarztpraxen in Basel-Stadt und Basellandschaft

Ziel

- Eltern dabei unterstützen, je nach Krankheitssituation des Kindes die passende Anlaufstelle zu finden

Inhalt der Kampagne

- Die Kampagne besteht aus Webseite, Flyer, Social Media-Posts und Audios
- Audios in 16 Sprachen, die den Flyer vertonen und zusätzlich Informationen zu Fieber und Husten enthalten
- Klare, verständliche Kommunikation mit minimalem Text und einfacher Sprache





Bildschirmmedien bei Kinder und Jugendlichen - Risiken

Geringere Sozialkompetenz

- Probleme Emotionen zu erkennen und zu verstehen
- Probleme mit Gleichaltrigen
- Fehlendes Einfühlungsvermögen
- Unsicherheit im Umgang mit anderen

Medienabhängigkeit

- Übermäßige Nutzung
- Internetsucht
- Computerspielsucht

Kreativitätsverlust

- Schwierigkeiten, sich eigenständig zu beschäftigen oder Probleme zu lösen
- keine eigenen Spielideen

Körperliche Probleme

- Hyperaktivität
- Übergewicht
- Essstörungen
- Schlafstörungen
- Konzentrationsprobleme



Bildschirmmedien bei Kindern und Jugendlichen



Ziel: Aufklärungsarbeit
(Schulworkshops, Peer-Projekte,
Broschüren, Videos, Veranstaltungen
für Eltern, Weiterbildungen
Fachpersonen)
um einen bewussteren Umgang mit
Bildschirmmedien zu erreichen.

Konkretes Beispiel:
**Heschnoinfluence Elternclip für
Elternabende**

Ausblick

Neuer Schwerpunkt «Einsamkeit» ab 2025

Wie viele Menschen in der Schweiz fühlen sich einsam?

- Fast jede zweite Person (42.3%) in der Schweiz fühlt sich manchmal oder oft einsam.
- junge Erwachsene (25-39 Jahre) sind am zweithäufigsten (47.6%) betroffen

Neuer Schwerpunkt «Einsamkeit» ab 2025

Pilotprojekt gegen Einsamkeit bei jungen Erwachsenen 2025-28 (unterstützt durch Gesundheitsförderung Schweiz)

- Vernetzen / Koordinieren Akteure / Aktivitäten und betroffene Menschen
- Weiterentwickeln / Bewerben bestehende Aktivitäten
- Sensibilisieren / Enttabuisieren / Stärken Zusammenhalt



Alles auf einen Blick unter prevent.bs.ch

The screenshot shows the top navigation bar of the prevent.bs.ch website. The navigation bar is dark green with white text. The main menu items are: 'Über uns' (with a hand cursor icon), 'Fachinformationen', 'Bewilligung zur Berufsausübung', 'Gesundheitsförderung', 'Schulgesundheit', and 'Prävention im Spital'. Below the main menu, there is a secondary navigation bar with the following items: 'Unsere Angebote', 'Veranstaltungen', 'Gesundheitsinformationen', 'Hilfe finden', 'Rückmeldungen', and 'Das sind wir'. The main content area is titled 'Unsere Angebote' and contains a sub-header: 'Je präziser Sie suchen, desto kleiner ist die Anzahl angezeigter Angebote.' Below this, there is a filter section with three expandable categories: 'Zielgruppe', 'Thema', and 'Art des Angebots'. The 'Zielgruppe' category is expanded and shows a list of checkboxes for: Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Seniorinnen und Senioren, Eltern, Angehörige, Fachpersonen, and Lehrpersonen. At the bottom right of the filter section, there is a button labeled 'Alle Filter löschen'. Below the filter section, there is a search bar with the placeholder text 'Suche'.

Über uns Fachinformationen Bewilligung zur Berufsausübung Gesundheitsförderung Schulgesundheit Prävention im Spital

Unsere Angebote Veranstaltungen Gesundheitsinformationen Hilfe finden Rückmeldungen Das sind wir

Unsere Angebote

Je präziser Sie suchen, desto kleiner ist die Anzahl angezeigter Angebote.

^ Zielgruppe

- Kinder
- Jugendliche
- Erwachsene
- Seniorinnen und Senioren
- Eltern
- Angehörige
- Fachpersonen
- Lehrpersonen

▼ Thema

▼ Art des Angebots

Alle Filter löschen

Suche

Ansprechpersonen in der Abteilung Prävention

Person	Funktion	E-Mail
Christina Karpf	Abteilungsleiterin	christina.karpf@bs.ch
Christian Wick	Stv. Abteilungsleiter	christian.wick@bs.ch
Céline von Wartburg	Leiterin Gesundheit im Frühbereich	celinevonWartburg@bs.ch
Nadia Pecoraro	Leiterin Chancengleichheit und Gesundheitskompetenz	nadia.pecoraro@bs.ch
Anja Studer	Leiterin Prävention in der Gesundheitsversorgung	anja.studer@bs.ch
Corina Schweighauser	Leiterin psychische Gesundheit	corina.schweighauser@bs.ch
Marco Oesterlin	Leiter Gesundheit im Alter	marco.oesterlin@bs.ch
Sejla Habota	Leiterin Ernährung und Bewegung	sejla.habota@bs.ch
Antonio de Feo	Leiter Suchtprävention	antonioDeFeo@bs.ch
Simon Haag	Projektleiter Hitzeschutzmassnahmen	simon.haag@bs.ch

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

